Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 330. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 17. Juli 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 16. Juli. Die zu Garibaldi übergegangenen Fregatten sollen Kauffahrteischiffe sein.

London, 16. Juli, Vormittags. Die heutige „Times“ enthält ein Telegramm aus Neapel vom 14. d. Mts., in welchem versichert wird, daß die sofortige Bildung eines starken Ministeriums bevorstehe, welches das constitutionelle System im weitesten Sinne zur Ausführung bringen wird.

Turin, 14. Juli. Die „Opinione“ meldet, die neapolitanischen Abgesandten werden wahrscheinlich am 15. d. M. in Turin eintreffen, und meint, die Unterhandlungs-Grundlagen seien von Neapel angenommen worden.

Mailand, 15. Juli. Ein in Turin veröffentlichter Brief Persano's an Garibaldi erregt Aufsehen, weil er die Administration Cavours kompromittirt. Man spricht von einer Mission Depreti's nach Sicilien.

Nach der „Unione“ denkt Cavour La Farina für die in Sicilien erlittene Beschimpfung durch einen Posten im Ministerium zu entschädigen. Mamiani zieht sich entschieden vom Ministerium zurück und dürfte durch Farini ersetzt werden, während La Farina den bisherigen Posten Farini's erhalten würde.

Florenz, 12. Juli. Das Journal „La Nazione“ hält die Nachrichten von Aufstandsbewegungen in Umbrien für unbegründet.

Paris, 15. Juli. Der englische Admiral Mundy ist mit seinem Geschwader von Malta nach Neapel abgegangen.

Paris, 14. Juli. Aus China wird von einer Verschwörung gegen den Kaiser gemeldet; man befürchtet einen Dynastiewechsel.

Preußen.

Berlin, 16. Juli. [Amtliches.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem großherz. hessischen Superintendenten Dr. Schmitt zu Mainz den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Förster Reglitzky zu Jänickendorf im Kreise Jüterbogk-Luckenwalde, und dem Bergamts-Boten Franke zu Eisleben das allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Seconde-Lieutenant Freiherrn von Zedlitz und Neukirch im Litthauischen Ulanen-Regiment (Nr. 12) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; dem Ober-Auditeur, Wirklichen Justiz-Rath Großheim vom General-Auditoriat zum vorsitzenden Rathe des General-Auditoriats mit dem Titel eines Geheimen Justiz-Raths; so wie den Corps-Auditeur des 4ten Armee-Corps, Justiz-Rath Held, zum Ober-Auditeur und Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Prädikate eines Wirklichen Justiz-Raths zu ernennen, und dem Domainen-Rentmeister von Bialcke zu Stolp, im Regierungs-Bezirk Cöslin, den Charakter als Domainen-Rath zu verleihen.

An der Realschule zu Elberfeld ist die Anstellung des Dr. Gade als Oberlehrer genehmigt; und der Schulamts-Kandidat und Priester Dr. Grimm als katholischer Religionslehrer an dem evangelischen Gymnasium zu Ratibor angestellt worden.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist von Sibyllenort hier angekommen. (St. A.)

Berlin, 16. Juli. [Vom Hofe.] J. Maj. die Königin und J. k. H. die Prinzessin Alexandrine wohnten gestern dem Gottesdienst in der Kirche zu Bornstedt bei und empfingen am Schlusse desselben mit der Gemeinde das heilige Abendmahl aus den Händen des Pastors Preiß. — J. k. H. die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin traf heute Früh von Ludwigslust hier ein und stieg im königl. Schlosse ab. Mittags fuhr die hohe Frau nach Potsdam und stattete J. M. der Königin und den übrigen hohen Herrschaften ihren Besuch ab. Abends wird die Frau Großherzogin von Potsdam aus zur Kaiserin-Mutter von Rußland nach Wildbad abreisen und die erlauchte Schwester von dort nach Schloß Stolzenfels geleiten.

— Se. H. der Herzog v. Braunschweig besuchte gestern Abend das Victoria-Theater; heute Vormittag wohnte Se. H. den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel bei und fuhr Nachmittags nach Potsdam. Morgen Früh wird der hohe Gast Berlin verlassen und seine Rückreise nach Braunschweig fortsetzen. — Se. H. der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern Abend hier zurückgekehrt. Heute Vormittag stattete der Fürst J. k. H. der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin im k. Schlosse einen Besuch ab, und hatte darauf eine längere Unterredung mit dem Minister v. Schleinitz. — Der großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Bloomfield, begab sich gestern Vormittag in das Hotel des auswärtigen Ministeriums, und fuhr darauf nach Potsdam, wo er längere Zeit verweilte. Dem Vernehmen nach wird der Graf in diesem Jahre nicht mehr nach London zurückkehren.

— Der k. preuß. Gesandte bei der hohen Pforte, Graf v. d. Goltz, ist nach Lübbenau abgereist. (Pr. Z.)

— Die Anwesenheit des Ministers v. Auerswald in Wien hat zu mancherlei Gerüchten politischer Art Veranlassung gegeben. Die „N. Pr. Z.“ sieht sich zu der Mittheilung veranlaßt, daß die von dem Minister auf seiner Durchreise gemachten Besuche lediglich conventioneller Art und ohne bestimmte politische Bedeutung waren. — Der Chef-Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister a. D. Uhden, hat sich nach Teplitz begeben. — Der Staatsminister a. D. v. Westphalen hat sich zu einem mehrwöchentlichen Besuch in die Gegend von Stade begeben.

— Aus London meldet eine lithographirte Correspondenz: Die Lords der Admiralität haben auf besonderes Ansuchen der preußischen Regierung dem Hrn. M. F. v. Vincke den Eintritt in den britischen Flottendienst gestattet. Er war, von seinem Oheim, dem Obersten v. Vincke, begleitet, am Montag nach Plymouth gekommen, um auf dem „Trafalgar“ einzutreten. Da dieses aber, aus uns unbekannten Gründen, nicht möglich war, wurde er dem Flaggenschiff „Impreguable“ (104), Kapitän Lord Frederick H. Kerr, zugetheilt.

— Der Disciplinarhof hat am Sonnabend seine letzte Sitzung vor den Ferien gehalten. (N. Pr. Z.)

* **Potsdam,** 14. Juli. [Die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm] soll jetzt täglich zu erwarten stehen, und sind deshalb auch schon alle Vorbereitungen getroffen. Wie man versichert, ist auch die Amme bereits hier anwesend. Während das vorigemal eine westfälische Bauersfrau aus der Nähe von Lübbecke zu dieser viel begehrten Stelle ausersehen worden war, ist diesmal die Wahl auf eine Bäuerin aus dem fernsten Osten der Monarchie, aus Masuren, gefallen. Der englische Gesandte, Lord Bloomfield, ist von der bevorstehenden Niederkunft der Prinzessin durch den Telegraphen in Kenntniß gesetzt worden und sofort hierher geeilt; derselbe muß bei der Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm zugegen sein, um das Interesse der britischen Krone, wegen des möglichen Nachfolgerechts des zweiten Kindes der Prinzessin in England, dabei wahrzunehmen. Er wird deshalb auch in Potsdam, und zwar in der Nähe des neuen Palais, eine Wohnung beziehen. Auch der Leibarzt der Königin Victoria, Dr. Clarke, ist unterwegs, und einige Damen der Königin, wahrscheinlich dieselben, welche bei der ersten Entbindung zugegen waren, folgen in den nächsten Tagen. Man vermuthet, daß auch die Prinzessin von Preußen sich durch diese Kunde bestimmen lassen wird, ihre Rückreise nach Potsdam zu beschleunigen. Wenn die Königin Victoria eintreffen wird, ist noch ungewiß; die Wohnung für dieselbe im neuen Palais ist schon vollständig fertig. Die Prinzessin befindet sich übrigens in bester Gesundheit.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Juli. Angesichts der in Aussicht genommenen Revision der Bundeskriegsverfassung hat auch Dänemark wieder ein Mitglied der Bundesmilitärcommission ernannt. Der Bevollmächtigte ist der frühere Curator der Universität Kiel, Oberst Kaufmann.

Leipzig, 14. Juli. [Die Angelegenheit der hiesigen Stadträthe] Cichorius, Lorenz, Bering und Reichenbach, welche die bekannte heidelberger Erklärung unterzeichnet hatten, hat, soviel wir vernehmen, ihre Erledigung gefunden. Bekanntlich waren die genannten Herren in Folge eines Schreibens der hiesigen Kreisdirektion an den Stadtrath veranlaßt worden, sich darüber zu erklären, wie sie es mit dem § 178 der allgemeinen Städteordnung und ihrem Eide vereinbar hätten finden können, die heidelberger Erklärung zu der ihren zu machen. Auf diese Veranlassung hin hatten, wie gleichfalls bekannt, die genannten Herren Stadträthe sich dahin erklärt, daß sie in dem vorliegenden Falle ihre Unterschrift nicht als eine amtliche angesehen hätten nnd daß sie in der heidelberger Erklärung nichts zu finden vermöchten, was mit ihrem Eide irgendwie nicht im Einklang stehe, Auf diese Verantwortung ist nun, wie wir hören, von Seiten der Kreis-Direktion, die die Sache bis an das Ministerium des Innern gebracht hatte, dieselbe dahin zur Erledigung gebracht worden, daß sie sich, wenn sie auch nicht zugiebt, daß die einzelnen Mitglieder des Stadtraths einen andern als einen offiziellen Charakter hätten, mit der von den genannten Herren ausgesprochenen Versicherung zufrieden gestellt erklärt, daß sie bei der Unterzeichnung der heidelberger Erklärung eine unloyale Absicht durchaus nicht gehabt haben. Was Herrn Bürgermeister Koch betrifft, der bekanntlich die heidelberger Erklärung gleichfalls unterzeichnet hatte, so soll derselbe, wie wir ferner hören, mit einer Erklärung darüber noch verschont bleiben, bis sein Gesundheitszustand gestatte, ihm eine solche abzufordern. (D. A. Z.)

Hamburg, 13. Juli. [Annahme der Verfassung.] Nachdem in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft die Verhandlung über die einzelnen Bestimmungen der Verfassungsvorlage geschlossen war, erfolgte die namentliche Abstimmung über die Gesammt-Vorlage, abgesehen noch von den angetragenen Gesetzen; dieselbe ergab für die Annahme 116, gegen die Annahme 23 Stimmen. Anwesend waren 147, es fehlten 44 Mitglieder. Enthalten hatten sich der Stimmen 7 Mitglieder. Die Annahme ist also endgiltig erfolgt. Durch die Hrn. Röper und Genossen war angetragen: „Nicht früher auf Berathung der vom Senat vorgeschlagenen organischen, provisorischen und transitorischen Gesetze einzugehen, bevor nicht eine Einigung zwischen Senat und Bürgerschaft über alle Bestimmungen der Verfassung erzielt ist.“ Nach langer Debatte wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

Aus dem Holsteinischen, 12. Juli. [Die holsteinschen Stände.] Die dänische Regierung scheint nachgerade sich darüber klar geworden zu sein, daß der deutsche Bund nicht werde umhin können, demnächst die unverzügliche Einberufung der holsteinischen Stände zu verlangen, damit denselben Gelegenheit gegeben werde, über das im Widerspruche mit dem Bundesbeschlusse vom 8. März d. J. publizirte Staatsbudget, das gleichzeitig in offenbarem Widerspruche zu den Bundesbeschlüssen vom 25. Febr. und 20. Mai 1858 Holstein eine Erhöhung seiner Kontribution auferlegt, ihr Votum abzugeben. Man hat sich deshalb beeilt, obwohl die Wahlperiode der gegenwärtigen Stände noch bis zum 31. Dezember d. J. sich erstreckt, schon jetzt mittelst königl. Patents vom 2. d. M. Neuwahlen auszuschreiben, die Beendigung derselben aber bis zum 1. Dezember hinauszuschieben. Ein Termin von fünf Monaten ist also für die Wahl gesetzt; in einem Lande mit noch nicht 600,000 Einwohnen, das nur eine Kammer, direkte Wahlen und einen höchst einfachen Census hat, braucht die Regierung fünf volle Monate für Revision der Wahllisten und Vollziehung des Wahlakts! Diese Procedur wäre natürlich mit Leichtigkeit in 14 Tagen bis 3 Wochen zu beenden; aber man will einfach nicht, denn man findet es bequemer, dem Bunde, im Falle derselbe die unverzügliche Einberufung der holsteinischen Stände verlangen sollte, zu entgegnen, daß man die bisherigen Stände zu einer Zeit, wo bereits die Neuwahlen im Gange seien, nicht mehr einberufen könne, daß aber die neuen Stände vorerst noch nicht einberufen werden können, da die Neuwahlen nicht vor dem 1. Dezember beendet sein würden. Auf diese Weise glaubt man mindestens 6 Monate gemüthlich vertrödeln zu können. Inzwischen wird für Holstein zum Gesetz, was dem dänischen Reichsrathe zu beschließen beliebt hat, und aus den holsteinischen Kassen wird eine Summe nach der andern gemäß den Beschlüssen des dänischen Reichsraths zu Gunsten des Gesammtstaats verwendet. — Wird man in Frankfurt auch dazu schweigen und die dänische Regierung ihr falsches Spiel nach wie vor weiter spielen lassen? (Voss. Z.)

Italien.

Turin, 12. Juli. [La Farina] ist plötzlich hier angekommen, und wie man sich erzählt, soll er von Garibaldi aus Sicilien weggeschafft worden sein. Dieses Ereigniß ist jedenfalls sehr wichtig, doch mag ich nicht die Gerüchte widerholen, die sich daran knüpfen, da sie durch nichts verbürgt werden. Daß Garibaldis Ministerium sich zurückzieht, ist natürlich, und allem Anschein nach wird dasselbe durch ein avancirteres ersetzt werden. Der üble Eindruck dieser Veränderung wird durch die Nachricht von den Schwierigkeiten, die sich in Neapel dem konstitutionellen Regime entgegenstemmen, gemildert. Die Annexionisten in Neapel gewinnen offenbar an Terrain. Marquis San Donato, der in Frankreich im Exil lebte und nun nach Neapel zurückgekehrt ist, wird in diesem Sinne arbeiten. Er ist persönlich mit dem Grafen Cavour befreundet. Aus der Lombardei kommen fortwährend zahlreiche Freiwillige in Genua an, und sie werden, so wie Waffen für sie aufgetrieben sind, weiter expedirt. In Griechenland äußern sich vielfache Sympathien zu Gunsten der Sicilianer. Am 28. Juni sind 1000 griechische Soldaten in Palermo gelandet. Die Begeisterung, womit sie von den Sicilianern aufgenommen worden sind, ist unaussprechlich. — In Florenz kommt eine neue Wochenschrift heraus, welche von venetianischen Flüchtlingen vorzüglich redigirt, auch hauptsächlich venetianischen Interessen gewidmet ist.

[Sizilianische Zustände.] Garibaldi hat zwar noch fortwährend mit dem alten Widerwillen der Sizilianer gegen die Conscription zu kämpfen, doch strömen ihm die Mittel an Geld und Waffen jetzt so reichlich zu, daß sein Einfluß immer mächtiger, seine Stellung fester wird. Oberst Cosenz hat nebst bedeutenden Waffenvorräthen eine Million Lire mitgebracht; ein anderer Dampfer lud 57 Kanonen aus. Die zu Garibaldi übergegangene neapolitanische Corvette Veloce lief am 13. Juli in die Darsena vor Palermo ein. Wie dem „Siècle“ aus Genua, 11. Juli berichtet wird, nehmen alle Sizilien berührenden Dampfer Gegenstände für die sizilianische Armee und Abtheilungen von Freiwilligen mit. Die Provence, die am 9. abfuhr, hatte 1200, die Isere, die am 10. abfuhr, 800, und die City of Aberdeen, die am Abend des 11. nach Palermo abfahren sollte, hatte 1200 Freiwillige an Bord. Das „Siècle“ berichtet ferner, daß die Britisch Financial Association Garibaldi ein Darlehen von 100 Mill. Fr. angeboten, daß der Bevollmächtigte des Dictators Bertani jedoch noch nicht zugesagt habe, weil zwei italienische Bankhäuser, das eine in Mailand, das andere in Livorno, schon früher Angebote gestellt hätten. Diese beiden Häuser haben bereits aus Italien wie vom Auslande namhafte Zeichnungen erhalten. Da nun Garibaldi ohnehin jetzt keine 100 Mill. Fr. aufnehmen will, so hat Bertani den Grafen Vendoni, den Vertreter der englischen Finanzgesellschaft, um eine Frist gebeten, um von Garibaldi das Weitere zu erfahren. Wenn Garibaldi über bedeutende Geldmittel zu verfügen hat, so wird es ihm auch gelingen, sich eine Flotte zu verschaffen, ohne welche seine Operationen gegen Messina, Milazzo, Syracus und Agosta, so wie nach der Terra Firma nur halbe Maßregeln von zweifelhaftem Erfolge bleiben werden. Der sardinische Marine-Kapitän Piola, der jetzt Marineminister in Palermo ist, gilt für einen tüchtigen Organisator. Auch Garibaldi ist in diesem Fache Kenner. — Was die innere Krisis anbetrifft, so läßt sich aus den lakonischen Angaben des Telegraphen noch keine vollkommene Einsicht in den Hergang gewinnen. Aus Genua, 13. Juli, wird nach Berichten aus Palermo, 8. Juli, mitgetheilt, La Farina sei in der Nacht vom 7. auf den 8. auf Garibaldis Befehl verhaftet und genöthigt worden, eine halbe Stunde nach seiner Festnahme die Insel zu verlassen; hierauf habe das Ministerium seine Entlassung gegeben, welche vom Dictator auch angenommen worden; andere Behörden seien diesem Beispiele gefolgt. In Turin hatte man am 13. schon Nachrichten über Genua, wonach in das neue Ministerium Garibaldis eingetreten waren: Interdonato, Amari (der als Garibaldis Bevollmächtigter in Turin weilte) und Errante. Daß der Dictator persönlich mit La Farina schon bei Beginn seiner Expedition nicht gut stand, ist Thatsache; Versuche beiderseitiger Freunde hatten sich bemüht, dieses Zerwürfniß zwischen zwei so bedeutenden und so einflußreichen Männern beizulegen, doch bei dem Streite, ob sofort oder erst zu gelegenerer Zeit über Siziliens Einverleibung abgestimmt werden solle, brach der Zwist von Neuem aus: La Farina wollte keinen Verzug, und wurde darin von seinen Landsleuten durch Adressen in diesem Sinne unterstützt, während der Dictator sich entschieden dagegen erklärte. In Folge der Krisis in Neapel gab Garibaldi allerdings plötzlich nach. In den letzten Berichten wurde jedoch angedeutet, daß Garibaldi wiederum Befürchtungen hege, eine sofortige Entscheidung in der Annexionsfrage werde ihm in seinen Plänen die Hände binden.

Großbritannien.

(Unterhaus-Sitzung vom 13. Juli.) Kinglake fragt Lord J. Russell, ob sämmtliche acht Mächte, die den wiener Vertrag unterzeichneten, sowie die Schweiz und Savoyen, darein gewilligt hätten, an der vorgeschlagenen Conferenz Theil zu nehmen, die sich mit Art. 92 der wiener Schlußakte befassen solle, und ob irgend eine vorläufige Verabredung über die Basis der Conferenz zwischen den Mächten stattgefunden habe. Allerseits, Frankreich nicht ausgenommen, gebe man zu, daß in Bezug auf die Abtretung der neutralen Gebiete Savoyens, nämlich der Landschaften Chablais und Faucigny, eine Abänderung in dem gegenwärtigen Zustande der Dinge getroffen werden müsse, um ihn in Einklang mit dem europäischen Staatsrechte zu bringen, und es würde ein Scandal für Europa sein, wenn man annehmen dürfte, daß es kein Tribunal gäbe, welches die Befugniß besitze, über die Frage zu entscheiden. Der am nächsten liegende Einwand gegen die Conferenz sei ohne Zweifel die Gefahr, daß es scheinen könne, als heiße sie den so anstößigen Handel gut. Hoffentlich aber werde nicht der turiner Friede, sondern Art. 92 der wiener Schlußakte die Basis der Conferenz bilden, und man werde nicht von dem Satze ausgehen, daß der am 24. März unterzeichnete Vertrag endgiltig sei. Es scheine ihm, daß die Conferenz, wenn sie einen glücklichen Erfolg habe, ein großer Segen für Europa sein werde. Aber auch, falls sie scheitern sollte, würde sie einen weit wünschenswertheren Stand der Dinge zur Folge haben, als den gegenwärtig bestehenden, da sie auf's schlagendste die dann anerkannte Unmöglichkeit darthun werde, den turiner Vertrag mit dem europäischen Staatsrecht in Einklang zu bringen. Sir R. Peel spricht die Hoffnung aus, daß Lord J. Russell und die Mächte, welche in die Conferenz willigten, auf derselben die Rechte der Schweiz nachdrücklich wahren werden. Auch müsse französischen Behauptungen gegenüber auf's entschiedenste hervorgehoben werden, daß die Einladung zu der Conferenz nicht von Frankreich, sondern von der Schweiz ausgegangen sei. Das Eine wolle er noch hinzufügen, daß, wenn Frankreich unter dem Vorgeben, daß ihm die neutralisirten Provinzen Chablais und Faucigny durch das allgemeine Stimmrecht verliehen worden seien, sich weigere, irgend einen Theil derselben abzutreten, diese ganze Geschichte mit dem allgemeinen Stimmrecht ein hohles Gaukelspiel sei. Die Zahl der Stimmberechtigten in den beiden Provinzen belaufe sich auf etwa 30,000. Von diesen hätten seines Wissens 29,000 zu Gunsten Frankreichs gestimmt. Allein ein paar Wochen vorher hätten sich 12,000 der angesehensten und verantwortlichsten Bewohner eben derselben Provinzen öffentlich, und ohne daß irgend ein Druck auf sie ausgeübt worden wäre, für die Einverleibung in die Schweiz erklärt. Wenn Frankreich nun sage, daß die Abtretung eines Theiles jenes Gebietes unthunlich sei, weil das allgemeine Stimmrecht es ihm verliehen habe, so sei eine solche Doctrin so falsch und trügerisch wie möglich, und er hoffe, daß die europäischen Mächte sich nicht so weit erniedrigen würden, sich von Frankreich so etwas bieten zu lassen. B. Osborne kommt auf die Behauptung Kinglake's zurück, daß der Kaiser Napoleon dem Kaiser Franz Joseph den Vorschlag gemacht habe, er werde ihm den Besitz der Lombardei sichern, falls er einem Angriff auf die Rheinprovinz ruhig zusehe. Diese Mittheilung habe Anspruch auf die ernsteste Aufmerksamkeit des Hauses. Wie Kinglake zu seinen Nachrichten gelange, wisse er nicht; jedenfalls aber sei er von dem savoyischen Einverleibungs-Projekt lange vorher unterrichtet gewesen, ehe irgend ein Mitglied der englischen Regierung etwas davon wußte. Er könne sich die Sache nicht anders denken, als daß Kinglake jene Mittheilung von dem Kaiser von Oesterreich selbst erhalten habe (Heiterkeit), da ja in Villafranca Niemand bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser zugegen gewesen sei. Lord J. Russell: Der ehrenwerthe Abgeordnete für Bridgewater (Kinglake) scheint vorauszusetzen, daß gewisse Mächte darein gewilligt haben, an der vorgeschlagenen Konferenz Theil zu nehmen. Die Sachen stehen nun in Wirklichkeit folgendermaßen: Das Haus wird aus den ihm vorgelegten Papieren ersehen haben, daß die französische Regierung drei verschiedene Arten und Weisen vorgeschlagen hat, um Artikel 92 des wiener Vertrages mit Artikel 2 des turiner Vertrages in Einklang zu bringen, und daß eine Konferenz nur einer dieser drei Wege ist. Die französische Regierung hat deshalb die Konferenz nicht einberufen, noch die anderen Mächte aufgefordert, derselben beizuwohnen. Ihrer Majestät Regierung erklärte gleich ohne Um-

stände, sie nehme die Konferenz als die beste Art an, den Gegenstand in Erwägung zu ziehen. Es hat sich aber, so viel wir wissen, noch nicht herausgestellt, daß die anderen Mächte Europa's eine endgiltige Antwort ertheilt haben. Wir haben gehört — natürlich ließ sich nicht erwarten, daß die Antwort an uns, sondern daß sie an die französische Regierung gerichtet werde —, sowohl Oesterreich, wie Preußen hätten die Sache einiger Maßen beanstandet, und obgleich eine nicht officielle Antwort Rußlands besage, daß es zur Annahme einer Conferenz bereit sei, so sei doch diese russische Antwort weder eine formelle, noch eine endgiltige. Deßhalb sind bis jetzt von Seiten Frankreichs noch keine Einladungen zur Beschickung einer Conferenz ergangen, und es steht noch nicht fest, ob die anderen Mächte in eine solche gewilligt haben. Ich glaube jedoch, sie sagen alle, daß sie für den Fall der Einberufung einer Conferenz Vertreter zu derselben senden wollen. Was die zweite an mich gestellte Frage betrifft, nämlich die, ob die Mächte irgend welche vorläufige Verabrednngen über die Basis der Abkommens getroffen haben, so hat die französische Regierung von Anfang an erklärt, die einzige praktische Basis sei die, daß die Mächte sich bestreben sollten, Art. 92 des wiener Vertrages mit Art. 2 des turiner Vertrages in Einklang zu bringen, und sie setzt voraus, man werde das als eine allgemeine Basis betrachten, weil sie den anderen Mächten den weitesten Spielraum gebe, ihre Ansichten über die Frage auszusprechen. Es scheint mir, daß sich keine andere Basis, als diese, vorschlagen läßt. Was die mehr als einmal in diesem Hause gemachte Bemerkung betrifft, daß die französische Regierung den anderen Regierungen zum Voraus in der Weise die Hände binden wolle, daß von keinem Abkommen die Rede sein könne, durch welches irgend ein Theil Savoyens von Frankreich getrennt werde, so ist kein solcher Versuch gemacht worden. Doch erklärt die französische Regierung, für den Fall, daß ein solcher Vorschlag gemacht werden sollte, werde sie ihre Einwände gegen denselben vorbringen. Was die gestern Abends von meinem ehrenwerthen Freunde gemachte Enthüllung angeht in Bezug auf das, was in Villafranca zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von Oesterreich verhandelt wurde, so kann das, was sich bei jener Gelegenheit ereignete, nur zwischen den beiden Herrschern vorgegangen sein. Ich glaube, daß keine andere Person bei jener Gelegenheit zugegen war. Wir haben verschiedene mehr oder weniger amtliche Berichte über das gehabt, was sich bei der erwähnten Zusammenkunft zutrug, über den betreffenden Vorschlag ist uns jedoch keine Mittheilung zugegangen. Zwar habe ich ein unbestimmtes Gerede über eine solche Geschichte gehört, doch wüßte ich nicht, daß es irgend eine Autorität für dieselbe gäbe. Eine Resolution Cochrane's, welche verlangt, daß der britische Bevollmächtigte in China nicht auf Erfüllung des Artikels 3 des Vertrages von Tientsin bestehen möge, kraft dessen ein ständiger Gesandter in Peking weilen, oder ein diplomatischer Agent die Stadt gelegentlich, so oft die britische Regierung es wünscht, besuchen darf, wird verworfen. Im Subsidien-Comité wird ein Votum von 443,896 L. als Rückzahlung an die indische Regierung für Vorschüsse zur Bestreitung der Kosten früherer Expeditionen nach Chiua bewilligt. Roebuck richtet an den Schatzkanzler die boshafte Frage, wie es komme, daß er, der sich im Jahre 1857 mit so großer Entrüstung gegen den chinesischen Krieg ausgesprochen habe, jetzt als Anwalt eines solchen Krieges auftrete. Der Schatzkanzler entgegnet, der Charakter der beiden Kriege sei ein ganz verschiedener. Was den gegenwärtigen Krieg angehe, so empfinde er auch über dessen Nothwendigkeit ein tiefes Bedauern, und die Regierung sei nur durch ihr Pflichtgefühl zu demselben gedrängt worden. Lord J. Russell spricht die Ansicht aus, daß der Krieg nur von kurzer Dauer sein werde. Lord Palmerston sagt, die Regierung habe keine andere Wahl als den Krieg gehabt, und es könne sich nur darum handeln, ob sie die rechten Mittel ergriffen habe, Genugthuung für die erlittenen Unbilden zn erlangen.

=bb= **Breslau,** 17. Juli. [Hochwasser.] Das Uebel ist größer geworden als zu fürchten stand, der gegenwärtige Wasserstand der Oder hat bereits den höchsten Stand, den unser Strom im Frühjahr dieses Jahres hatte, überstiegen. Am Ober-Pegel wurde das Steigen der Fluthen in folgender Weise vermerkt: Gestern 8 Uhr Abends 19 Fuß 11 Zoll, 10 Uhr: 20 Fuß, 12 Uhr Nachts: 20 Fuß 2 Zoll, 2 Uhr Morgens: 20 Fuß 2 Zoll, 4 Uhr: 20 Fuß 3 Zoll, 6 Uhr Morgens: 20 Fuß 6 Zoll — jetzt 8 Uhr Morgens zeigt der Ober-Pegel 21 Fuß, also fehlen nur noch 3 Fuß 3 Zoll zu dem höchsten Wasserstande des Jahres 1854!! — Am Unterpegel wurde vermerkt: gestern Abend 8 Uhr: 11 Fuß, 10 Uhr: 11 Fuß 5 Zoll, um Mitternacht: 11 Fuß 8 Zoll, heut 2 Uhr Morgens: 12 Fuß, 4 Uhr Morgens: 12 Fuß 3 Zoll, 6 Uhr Morgens: 12 Fuß 6 Zoll. — Man sieht, daß die Fluthen des Stromes beharrlich im Wachsen begriffen sind und noch ist kein Wendepunkt in Aussicht! — Breslau ist im Osten und Norden von einem See umgeben. Die Dörfer Oswitz, Kl.-Kletschkau, Rosenthal, Lilienthal, Schwoitsch, Lanisch, Scheitnig, Grüneiche, Morgenau 2c. sind theilweise oder ganz von Wasserfluthen umgeben, in den östlichen und nördlich gelegenen Vorstädten zeigt sich hier und da das Wasser, welches durch die in die Oder mündenden Kanäle eingedrungen. Die Behörden sind unermüdet thätig, die Dämme werden aufmerksam beobachtet, und wo es nöthig ist, mit doppelter Arbeitskraft die zweckmäßigsten Schutzmaßregeln getroffen. — Die Fluthen des Stromes schießen mit reißender Schnelle schäumend vorüber, auf ihrer Fläche Bohlen, Holz-Trümmer und andere Gegenstände tragend, ein Zeichen der Verheerungen, die sie oberhalb angerichtet haben. — Und zu dem Allem ist der ganze Horizont mit grauem, regenschwangerem Gewölk bedeckt! Wie soll das werden, wenn neue Wassermassen herabströmen! Glücklicherweise haben wir noch Ostwind, der anhaltende Niederschläge nicht befürchten läßt! — Gott wende es zum Guten!

Breslau, 17. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Die Plaue einer in der Nähe des Schießwerdergartens errichteten Bude; Schweidnitzerstraße Nr. 31 aus unverschlossener Hauskammer, ein schwarzer Tuchmantel mit Sammtkragen, 1 schwarzer Tuch-Ueberzieher mit Sammtkragen, 1 schwarzer Paletot mit gestreiftem Futter, 1 Mannshemde, gez. A. V., 3 mit einem rothen Kreuz gez. Vorhemdchen und 1 rothleinener Sack, im Gesammtwerth von circa 34 Thlr.; Schuhbrücke 45 ein alter schwarzer Mannsrock, 1 grüngemustertes Nesselkleid, 1 wattirte Mädchenjacke von schwarzem Buckskin, eine weiß- und gelbgestreifte Schürze, 4 weiß- und rothgestreifte Deckbett-Ueberzüge und 1 weiß- und rothkarrirter Kopfkissen-Ueberzug, Gesammtwerth circa 13 Thlr.; aus einem Schanklokale in Morgenau 1 schwarzseidene Mantille mit 3 Krausen, 2 der letzteren mit schwarzen Perlen besetzt; Ring Nr. 15 aus unverschlossener Wohnstube 1 dunkelbrauner Chinchilla-Ueberzieher im Werthe von 12 Thlr.; dem Pflanzgärtner M. zu Herdain aus verschlossener Wohnstube, 1 silberne Spindeluhr, 2 schwarztuchene Röcke, 1 Paar weißwollene Hosen, 4 Vorhemdchen, 4 Kragen und 1 Frauenjacke von schwarzem Tuch. — Muthmaßlich verloren wurde am 14. d. M. auf dem Wege von der Breiten- nach der Ohlauerstraße 1 kleine goldene Damenuhr mit silbernem Zifferblatt und bereits schadhafter Rückseite, mit einer kurzen goldenen Gliederkette. Dem Finder ist eine Belohnung von 15 Thlr. in Aussicht gestellt.

Verloren wurden ferner: 110 Thlr. in 2 Kassen-Anweisungen à 100 und 10 Thlr. bestehend.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 9 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

[Aussetzen eines Kindes.] Am 14. d. Mts. Abends in der elften Stunde wurde in dem zur Zeit noch erleuchteten Flure des Hauses Nr. 56 und 57 der Ohlauerstraße ein Kind, das sich durch sein Geschrei bemerkbar gemacht, in einem Tragebette mit weißem Ueberzuge eingebunden und mit einem rothgestreiften Fleck, einer blauen Küchenschürze und einem Stück Sackleinwand als Unterlage versehen, dicht an der Treppe liegend aufgefunden. Dasselbe, ein Knabe, circa 4 Wochen alt, mit einem buntkarrirten Kattunkleidchen und einer weißen gestickten Mütze versehen, war muthmaßlich durch die eigene Mutter, eine ungefähr 30 Jahre alte, sonst aber ungekannte Person, die man kurz vorher auf der Straße vor gedachtem Hause mit dem Tragebette im Arme gesehen hatte, inzwischen aber spurlos verschwunden war, in dem Hausflur niedergelegt worden. Es ist bis jetzt nicht gelungen, gedachte Person zu ermitteln. Das Kind befindet sich vorläufig im Armenhause.

[Unglücksfälle.] Am 14. d. M. Nachmittags beabsichtigte ein Hürdlerknecht seinen mit Ziegeln beladenen Wagen während der Fahrt auf der kleinen Scheitnigerstraße zu besteigen, glitt aber hierbei mit den Füßen ab, fiel zur Erde und erlitt durch Ueberfahren, einen Bruch des rechten Unterschenkels.

An demselben Nachmittage hatte sich ein in der Neuen-Weltgasse wohnender Bürstenmachermstr in Begleitung seines 7jähr. Sohnes auf die Viehweide begeben, um dort an der Militärfähre zu angeln. Hier angelangt, ließ er seinen Sohn am Ufer der Oder zurück, während er eine Martätsche betrat, um die Angel in den Strom zu legen. Als letzteres geschehen, kehrte er ans Ufer zurück, fand aber hier sein Kind nicht mehr vor. Dasselbe war spurlos verschwunden, und blieben alle Nachforschungen nach demselben erfolglos. Unzweifelhaft ist der Knabe vom Ufer abgeglitten und in den Strom gestürzt und hat in letzterem sein Grab gefunden.

[Angekommen.] Major 6. Artill.-Brig. Sockolowsky a. Grottkau. Ihre Durchl. Fürstin v. Hatzfeld und Familie a. Trachenberg. R.-Gutsb. Graf v. Sedlnicki a. Sägewitz. Geh. Hofrath Stranski mit Frau und Familie a. Petersburg. (Pol.-Bl.)

=bb= [Selbstmord.] Am gestrigen Vormittage zwischen 10 und 11 Uhr hörte man in der Nähe des Kirchhofes zu Oswitz einen Schuß, und fand die Leiche eines jungen Mannes, der sich mittelst eines Terzerols das Leben genommen hatte. Nach dem Aeußern zu schließen, war derselbe circa 24 Jahre alt und gehörte den mittleren Ständen an. Auch die bei ihm vorgefundenen Papiere ergeben nichts Näheres über seine Persönlichkeit. Die Leiche war bekleidet mit einem grauen Sommerrock, blauen Winter-Beinkleidern und einer halbseidenen, schwarzkarrirten Weste.

B. **Warbrunn,** 16. Juli. Soeben ist uns der hohe Vorzug zu Theil geworden, Ihre Majestät die Königin Marie von Baiern, begleitet von Allerhöchstihren Geschwistern, den Prinzen Adalbert von Preußen und der Prinzessin Elisabeth königl. Hoh., nebst Höchstderen Gemahl, dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein Hoheit an unserem Orte begrüßen zu dürfen. Auf einem Ausfluge nach der Josephinenhütte trafen die hohen Herrschaften nebst Gefolge nach 11 Uhr hier ein, fuhren bei dem gräflichen Schlosse vor und beehrten den Herrn Grafen und die Frau Gräfin Schaffgotsch Excellenz mit einem fast halbstündigen Besuche, worauf die vom schönsten Wetter begünstigte Tour fortgesetzt wurde. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in der Nähe des Schlosses versammelt und begrüßte mit ehrfurchtsvoller und herzlicher Freude die durchlauchtigen Gäste, welche in liebenswürdigster Herablassung diesen Empfang erwiderten. — Gegen 5 Uhr werden Allerhöchst- und Höchstdieselben zurückerwartet und knüpft sich daran die Hoffnung, daß bei der Durchfahrt durch unsern Badeort diesem noch die Ehre eines kurzen Verweilens der hohen Herrschaften zu Theil werden wird.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 10, stieg auf 69, 20 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 15. 4½proz. Rente 97, 60. 3proz. Spanier 47¾. 1proz. Spanier 39¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 513. Credit-mobilier-Aktien 717. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 93⅜. 1proz. Spanier 39¾. Mexikaner 20⅞. Sardinier 83½. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 93½.

Der Dampfer „Asia" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 16. Juli, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse geschäftslos. Neueste Loose 96, 50.

5proz. Metalliques 70, 75. 4½proz. Metalliques 62, 50. Bank-Aktien 847. Nordbahn 188, —. 1854er Loose 96, —. National-Anlehen 80, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, —. Credit-Aktien 192, 80. London 126, 25. Hamburg 96, —. Paris 50, 35. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 192, —. Lombardische Eisenbahn 153, —. Neue Loose 106, 25.

Frankfurt a. M., 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Medio-Regulirung ging leicht von Statten.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 129. Wiener Wechsel 91⅝. Darmstädter Bankaktien 172. Darmstädter Zettelbank 231½. 5prozent. Metalliques 54⅞. 4½proz. Metalliques 48¼. 1854er Loose 73½. Oesterr. National-Anleihe 61⅛. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 241. Oesterr. Bank-Antheile 774. Oesterreich. Credit-Aktien 175. Neueste österreich. Anleihe 76. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 40. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99⅜.

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest aber geschäftslos. Ansehnliche Umsätze in Rhein-Nahe-Bahn zu 97¼.

Schluß-Course: National-Anleihe 62½. Oesterr. Credit-Aktien 74½. Vereinsbank 98⅜. Norddeutsche Bank 83¾. Wien —, —.

Hamburg, 16. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab Holstein Juli-August 135, 137, 139 geboten, 138, 140, 142 gehalten. Roggen loco unverändert, ab Ostsee sehr stille. Oel pr. Juli 26, pr. Oktober 26⅜. Kaffee fest, jedoch ruhig.

Liverpool, 16. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 16. Juli. Wie der gestrige Privatverkehr als still, die Haltung als fest zu bezeichnen war, so bleibt Aehnliches über die heutige Börse zu berichten. Die pariser Notirungen lauteten höher, die wiener eher matter. Von Vormittags wurde telegraphirt: Kredit 193 — 192, 80. Neueste Loose 96¼—¾. Kredit-Loose 106. Nat.-Anleihe 80, 10 — 80, 15; doch übten weder die besseren pariser noch die wiener Course einen irgend hervortretenden Einfluß. Es fehlte jede eigentlich spekulative Thätigkeit, für einzelne Eisenbahnen, wie Stettiner und Hamburger zeigte sich gute Frage, die reelem Bedarf angehörte, doch entwickelte sich daraus kein bedeutender Umsatz. Prioritäten machten eine Ausnahme. Fast für alle Gattungen waren Kaufordres, und einzelne stellten sich demzufolge auch nicht unwesentlich höher, besonders läßt sich das von den Oesterreichisch-Französischen und von 4½ % Rhein-Nahebahn sagen. Auch die preuß. Fonds hielten sich gut im Course; ebenso war für die russischen Papiere eine bessere Meinung vorhanden, doch überschritten die Umsätze darin nirgends mäßige Grenzen. Der Geldmarkt war unverändert, zu 3 und 3¼ % gingen feinste Briefe um.

Die Mehrzahl der Bank- und Credit-Aktien hielt sich auf letztem Stande. Oesterr. Credit ging in beschränkter Weise, fast nur zu 74¾ um. Bessere Frage zeigte sich für Darmstädter, die bis zu ¼ % stiegen, dazu dann aber sich leicht haben ließen.

Von Bank-Papieren erholten sich Dessauer Landesbank nicht unerheblich, sie wurden 1½—1¼ besser als Sonnabend zum Schlusse bezahlt. Sonst gewannen noch Gothaer ½, Hannoversche ¼. Wie wir hören, wird den Noten der Hannoverschen Bank im Heimathslande demnächst ein größeres Entgegenkommen von Seiten der Regierung zu Theil werden, als dies bisher der Fall war.

Unter Eisenbahnen haben wir ebenso wenig oder nur geringfügige Cours-Veränderungen zu constatiren. Wie Eingangs erwähnt, mußte für Hamburger ¾ mehr angelegt werden, für ein Pöstchen soll selbst 112 bezahlt worden sein. Stettiner suchte man über letzter Notiz zu 107½ vergeblich. Köln-Mindener gaben ¾ nach (134); Oberschlesische behaupteten 129 und B. 1% mehr 118 nicht leicht. Oesterr. Staatsbahn war in etwas belebterem Verkehr, die Steigerung von 135½—135¾ repräsentirt gegen Sonnabend nahezu 1 Thaler. Rheinische und Thüringer gingen unverändert um; eben so blieben Bexbacher zu 128 zu lassen. Die leichten Bahnen variirten kaum; Mastrichter, Mecklenburger, Nordbahn, Steele-Vohwinkler, Brieg-Neisser weisen genau die Course von Sonnabend auf, und dazu waren eher Nehmer als Abgeber. Rhein-Nahebahn gewann ¼, Tarnowitzer waren zu 34¾ verkäuflich, Koseler verloren ½.

Die 4½ % Anleihe holte 100½, die 5% ⅛ % mehr, Prämien-Anleihe blieb gefragt, Staatsschuldschrine gingen ¼ unter letzter Briefnotiz um. Pfandbriefe zu letzten Coursen meist zu lassen, 4% Pommern gewannen ⅜. — Von Rentenbriefen waren Märker und Posener übrig, Preußen holten ½ mehr.

Oesterr. National-Anleihe ging schwach zum Mittelcourse von Sonnabend um (62¼), 54er Loose waren, ½ niedriger, ausgeboten, die Neuesten Loose wie letzt im Handel.

Polnische Noten ¼ theurer. Wiener Briefe zu Sonnabendcoursen zu begeben, ebenso Petersburg, Warschau zu 88 im Handel und übrig.

Dessauer Gas-Aktien ¼ theurer, Eisenbahn-Fabrikation 1% nachgebend. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 16. Juli. Weizen loco 70—80 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco 49¾—51¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend vor dem Kanal 80pfd. 49½—49¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juli 49¼—49—¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., Juli-August 48—47½—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., August-September 47¾—½ Thlr. bez., September-Oktober 47½—47—47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 47—46½ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld., Frühjahr 46¼—45½ Thlr. bez. und Br.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer, loco 25—28 Thlr., Lieferung pr. Juli 26½ Thlr. Br., Juli-August 25½ Thlr. Br., September-Oktober 24¼ Thlr. bez., Oktober-November 24 Thlr. bez., Frühjahr 24½ Thlr. bez. und Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{19}{24}$ Thlr. Br., Juli und Juli-August 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., August-September 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., September-Oktober 11⅚—¾—$\frac{19}{24}$ Thlr. bez., 11⅞ Thlr. Br., 11¾ Gld., Oktober-November 12—11⅞ Thlr. bez. und Gld., $11\frac{11}{12}$ Thlr. Br., November-Dezember 12 Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco und Lieferung 10⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{5}{12}$—¼ Thl. bez., Juli und Juli-August 17⅚—¾ Thlr. bez. und Br., 17⅔ Thlr. Gld., August-September $17\frac{11}{12}$—⅚ Thlr. bez., 17⅞ Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., September-Oktober 17⅞—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 16¾—⅔ Thlr. bez. und Br., $16\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., November-Dezember 16⅝—⅓ Thlr. bez., 16⅜ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., April-Mai 17—$16\frac{17}{24}$ Thlr. bez.

Weizen matt. Für Roggen verflaute heute die Stimmung gründlich und die Preise machten in Folge der eingetretenen Wärme und freundlichen Witterung, so wie der flaueren Berichte von auswärts einen wesentlichen Rückschritt. Die Verkaufslust war überwiegend und Käufer sehr zurückhaltend. Auch für den laufenden Termin machte sich ein größeres Angebot bemerkbar, wodurch die Verbindlichkeiten auf diese Sicht sich leichter gestalten. In loco lebhafter Begehr, doch anhaltend wenig offerirt. Rüböl zu wesentlich niedrigeren Preisen ziemlich lebhaftes Geschäft. Spiritus flau und weichend. Gekündigt 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 16. Juli 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1859	5	105⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	90 B.
dito dito	4	99¼ à 99 bz.
Pommersche	3½	88¼ bz.
dito neue	4	96⅜ bz.
Posensche	4	100¼ G.
dito	3½	92 G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	89¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	96 B.
Pommersche	4	96½ G.
Posensche	4	93¾ B.
Preussische	4	95¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¾ bz.
Sächsische	4	96½ bz.
Schlesische	4	95¾ bz.
Louisdor	—	108½ bz. u. G.
Goldkronen	—	9. 2 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75 B.
dito neue 100 fl.L.	—	55¼ à 55 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 bz.
dito 5. Anleihe	5	94 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84⅜ à ½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	94½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¾ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74à74¼bz.(m.C.Nr. [5]
Berg.-Märkische	4½	4	85 bz.
Berlin-Anhalter.	7¼	4	116½ bz.
Berlin-Hamburg.	5½	4	111¾ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	134¾ B.
Berlin-Stettiner	5½	4	107½ G (ex Div.)
Breslau-Freib.	4	4	85¾ G.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	134 bz. u. G.
Franz.St.-Eisb.	7	5	135½ à 136 bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	128 bz. u. G.
Magd. Halberst.	13	4	200½ B.
Magd.-Wittenb.	$5\frac{1}{3}$	4	35⅜ à ¼ bz
Mainz-Ludw. A.	5½	4	99⅛à⅝bz (m.C Nr. [2)
Mecklenburger	1½	4	47½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	90 bz.
Neisse-Brieger	2	4	57 bz.
Niederschles.	4	4	93¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	$6\frac{1}{12}$	3½	129¼ à 129 bz. u. B.
Oberschles. B.	$6\frac{1}{12}$	3½	118 bz.
dito C.	$6\frac{1}{12}$	3½	129¼ à 129 bz u. B.
dito Prior. A.	—	4	94 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 bz. Lit C. 87 G.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	75 G.
dito Prior. F.		4½	93½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34¾ G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	51½ bz.
Rheinische	5	4	84 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G
dito Prior.	—	4	85¾ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	79½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	39½ bz
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75½ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	81⅜ bz.
Thüringer.	5⅙	4	109 etw. bz. u. B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37 bz.
dito Prior.	—	4	79 bz.
dito III Em.	—	4½	84 G.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	$5\frac{11}{15}$	4	118¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81¼ G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	70 G.
Bremer „	5	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52½ etw. bz. u. G.
Darmst.Zettel-B	4	4	92¼ bz u B
Darmst.(abgest.)	4	4	69 etw à 69½ bz.
Dess.Creditb.-A.	4	4	14¼ à 13¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	83¾ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	23½ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 bz. u. G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	82¼ G.
„ Ver.- „	$4\frac{7}{11}$	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	90 bz. u. G. (ex. D.)
Leipziger „	3	4	65½ bz. u. G.
Luxembg.Bank	4	4	79 B., 78½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	76½ G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	66⅞ bz.
Minerva-Bwg. A.	—	5	26 G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	74¾ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76¾ bz.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	132½ bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79 B.
Thüringer Bank	—	4	50 G
Weimar. Bank	3½	4	79½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	$78\frac{11}{12}$ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅛ bz.
dito	2 M.	77½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	97⅜ bz. u G.
Bremen	8 T.	107¼ bz.
Warschau	8 T.	88 bz

Stettin, 16. Juli. Weizen matt, loco gelber pr. 85pfd. bunt polnischer 77—77½ Thlr. bez., schlesischer gelber 75¾ Thlr. bez., gelber 78—79 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. September-Oktober 79 Thlr. Br., pr. Oktober-November 77½ Thlr. bez.

Roggen matt, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. Juli 46—46¼ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 46 Thlr. Br., pr. September-Oktober 45¼—45 Thlr. bez., 45¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 44¾—½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 44⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. bezahlt.

Gerste, loco pr. 70pfd. 39 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 29 Thlr. bez.

Winterrübsen, posener loco 82—83½ Thlr. bez., pomm. trockener bis 85 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 11⅚—$11\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. Juli-August $11\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. August-September 11⅚ Thlr. bez., pr. September-Oktober $11\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Br., pr. Dezember 12⅓ Thlr. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 18⅙ Thlr. Br., pr. Juli-August 18⅙ Thlr. Br. und Gld., pr. August-September 18¼ Thlr. bez., 18⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 17⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 16⅚ Thlr. Gld.

Palmöl, 1ma liverpooler 15½ Thlr. bez.

Stettin, 16. Juli. Das Wetter war in den letzten Tagen vorherrschend trocken und warm, gestern Nachmittag aber starker Gewitterregen, die Felder gehen rasch der Reife entgegen. Im Laufe dieser Woche wird die Roggenernte, welche auf leichten Feldern in den letzten Tagen schon begonnen hat, in unserer Nähe ziemlich allgemein werden und man erwartet von diesem Artikel, wenn das Wetter die Ernte begünstigt, einen guten Ertrag. Aus Schlesien und Galizien kommen Klagen über heftige Regengüsse, welche die Felder gelagert und vielfach Zerstörungen angerichtet haben. Die Weichsel und die Oder sind in Folge davon rasch gestiegen und die unterwegs versommerten Kähne können jetzt heranschwimmen.

Getreide-Bestände

	vom 15. Juli 1860. Wispel.	vom 1. Juli 1860. Wispel.	vom 15. Juli 1859. Wispel.
Weizen	8593	7886	4455
Roggen	2293	2738	9933
Gerste	91	178	487
Hafer	205	302	3673
Erbsen	160	251	217
Wicken	48	61	30
Rübsen	502	45	533

≅ **Breslau,** 17. Juli. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in Kauflust und Preisen gegen gestern wenig verändert, sowie Zufuhren und Angebot von Bodenlägern sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 17⅔, Juli 17¼ B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	85 88 92 95	Winterraps	72 75 80 86
Gelber Weizen	80 84 87 90	Winterrübsen	90 94 96 98
dito mit Bruch	68 72 74 76	Avel	90 94 96 98
Roggen	59 62 65 68	Schlagleinsaat	68 70 75 80
Gerste	38 42 45 50		Thlr.
Hafer	25 27 29 31		
Kocherbsen	52 54 56 58	Rothe Kleesaat	9 10 11 11½ 12¼
Futtererbsen	44 46 48 50	Weiße dito	11 13 15 16 18
Wicken	40 42 45 48	Thymothee	7 7½ 8 8½ 8¾

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.